

NACHRICHTEN

BUNDESTRASSE 31

Verkehrschao in der Stadt nach Vollsperrung

Friedrichshafen (mom) Bei einem Verkehrsunfall auf der B 31 zwischen Friedrichshafen Ost und Eriskirch wurden am Montagnachmittag drei Personen verletzt. Wegen des Unfalls musste die B 31 zwischen 15 und 16.30 Uhr voll gesperrt werden. Die Folge waren kilometerlange Staus rund um Friedrichshafen. Fast alle Ausfallstraßen in Richtung Meckenbeuren und Tettngang waren völlig verstopft, Autofahrer im Berufsverkehr brauchten gute Nerven. Um 17.45 Uhr wurde die Strecke von der Polizei wieder geöffnet. Bei dem Unfall geriet eine 54-Jährige mit ihrem Auto aus noch ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn und kollidierte mit einem Auto mit Anhänger. Wie die Polizei berichtet mussten sowohl die Frau als auch der 38-jährige Fahrer des Autos auf der Gegenfahrbahn und ein Kleinkind ins Krankenhaus gebracht werden. „Die beiden Erwachsenen sind schwer verletzt, dem Kind ist nichts passiert“, bestätigte Karina Urbat vom Polizeipräsidium Konstanz. Der entstandene Schaden liegt bei rund 33 000 Euro.

KLINIKUM

36-Jähriger randaliert und verletzt Polizisten

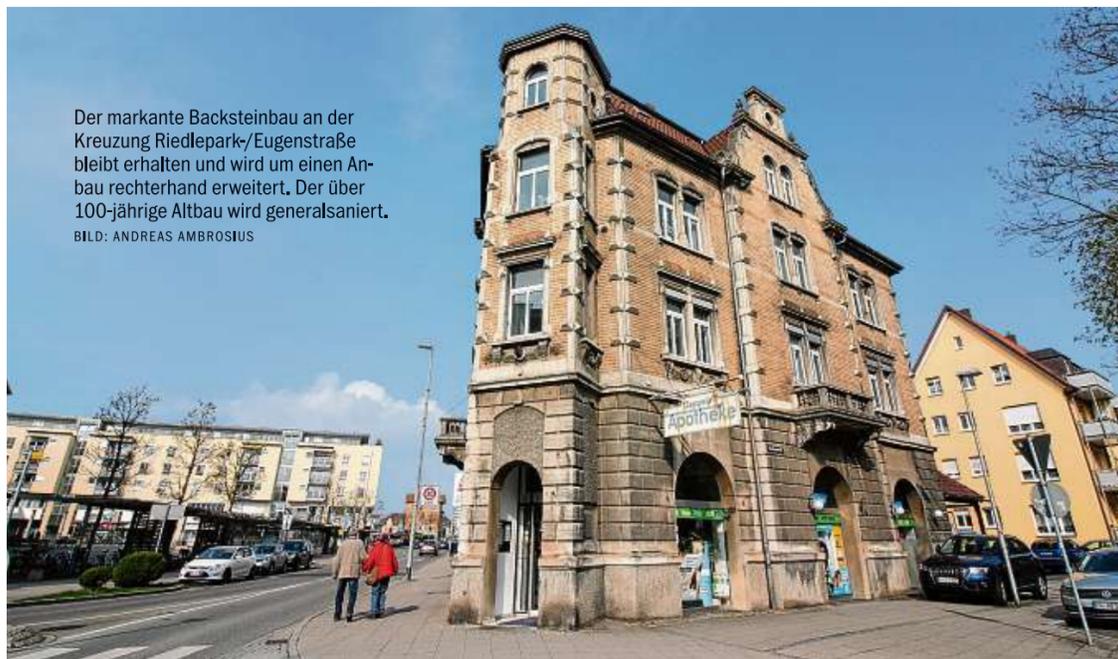
Friedrichshafen – Ein 36-jähriger Mann hat am Sonntagmorgen im Krankenhaus randaliert und dabei vier Polizisten verletzt, die das Krankenhauspersonal angerufen hatte. Wie die Polizei mitteilt, habe der Mann versucht zu flüchten und widersetzte sich den Anweisungen der Polizisten. Dabei schlug er einem Beamten die Brille aus dem Gesicht. Danach biss der 36-Jährige einer Polizistin durch ihren Handschuh in die Hand. Drei weitere Beamte erlitten bei dem Vorfall Schürfwunden. Der Mann wurde in eine Fachklinik gebracht.

WEIHNACHTSMARKT

Patenschaften für Olivenbäume in Ligurien

Friedrichshafen – „Adotta un olivo“ – „Adoptiere einen Olivenbaum“ heißt das Projekt des Vereins „Amici di Imperia“. Am Stand der Städtepartnerschaften auf dem Weihnachtsmarkt können Besucher von Donnerstag, 5. Dezember, bis Sonntag, 8. Dezember, Patenschaften für Olivenbäume kaufen. Eine Patenschaft kostet im ersten Jahr 40 Euro, im zweiten Jahr 20 Euro, teilt der Verein mit.

Backsteinbau bleibt erhalten



Der markante Backsteinbau an der Kreuzung Riedlepark-/Eugenstraße bleibt erhalten und wird um einen Anbau rechterhand erweitert. Der über 100-jährige Altbau wird generalsaniert. BILD: ANDREAS AMBROSIUS

- Prisma AG saniert die Zeppelin-Apotheke
- Gestaltungsbeirat heißt Erweiterungspläne gut

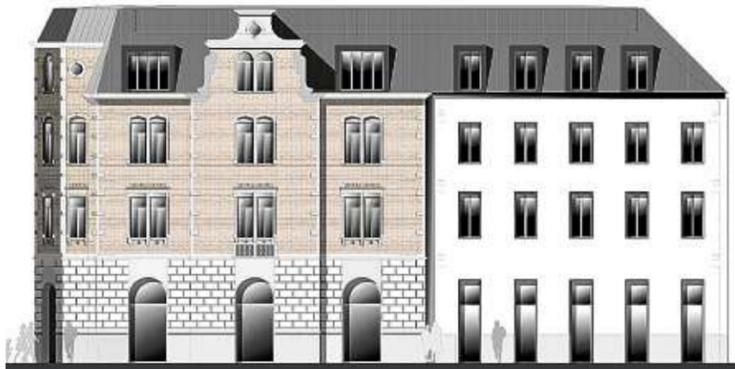


VON KATY CUKO
katy.cuko@suedkurier.de

Friedrichshafen – Die Sorgen waren groß, dass der markante Bau aus der Gründerzeit in der Eugenstraße 75 an der Ecke Riedleparkstraße nach dem Verkauf plattgemacht wird. Am Freitag stellten die neue Eigentümer der Zeppelin-Apotheke ihre Pläne vor. Gekauft hat das historische Gebäude die Prisma Unternehmensgruppe aus Voralberg, die in Friedrichshafen den Competencepark am Flughafen und die Seestadt am Stadtbahnhof projektiert hat.

In der Sitzung des Gestaltungsbeirats erklärte am Freitag Stefan Nachbaur, einer der Geschäftsführer, dass statt eines Abrisses die Generalsanierung und Erweiterung um einen Neubau vorgesehen sind. „Wir wollen das stadtbildprägende Gebäude stehen lassen, auch wenn es nicht unter Denkmalschutz steht“, sagte er. Trotz der notwendigen Generalsanierung des über 100 Jahre alten Hauses soll die Backsteinfassade nicht verändert werden.

Abgerissen wird trotzdem, allerdings nur das 1988 angebaute Treppenhaus. Das macht einem Anbau Platz, der auf dem zum Grundstück gehörenden Parkplatz an der Riedleparkstraße entsteht. Dieser Neubau nimmt die Gliederung des Altbaus gestalterisch auf. Sockel oder Fenster sind in derselben Höhe angeordnet wie beim Backsteinbau. Alt- und Neubau bekommen ein gemeinsames Dach. Architekt Wolfgang Riehle vom Gestaltungsbeirat lobte das Konzept, mit dem das alte Haus und seine „klassische Form“ erhalten



So soll die „neue“ Zeppelin-Apotheke ausschauen: links der Altbau, rechts der Neubau auf dem heutigen Parkplatz, beides unter einem Dach. BILD: AICHER ZIVILTECHNIKER GMBH

Zeppelin-Apotheke

Die Zeppelin-Apotheke wurde um die Jahrhundertwende vor 120 Jahren gebaut. Ganz genau weiß man das allerdings nicht. Aus dem Jahr 1903 gibt es erste bekannte Planunterlagen. Die vermutete Fertigstellung wird auf 1907 datiert. 1927 tauchte erstmals der Name Zeppelin-Apotheke auf. 1988 sollte das Gebäude umgebaut und erweitert werden; hinzu kam aber nur das Treppenhaus. (kck)

bleibt und mit dem Neubau ein harmonisches Ensemble bildet. Genutzt wird das Haus künftig als Bürogebäude, dessen Räume Prisma vermietet.

Die Zeppelin-Apotheke wurde Ende 2017 geschlossen, weil die Besitzer das Gebäude verkaufen wollten. Für Aufregung sorgte die Annonce, weil der Hinweis „auch für Bauträger geeignet“ vielen Häflern klar machte, dass ein Abriss möglich ist. Tatsächlich stufte die Denkmalschutzbehörde das Gebäude

als nicht schützenswert ein. Daran änderte sich auch nichts, als die Stadt um nochmalige Begutachtung bat.

Daraufhin wurden viele Ideen laut, wie zu verhindern wäre, dass ein Investor das Gebäude zum Höchstpreis erwirbt, abreißt und neu bebaut. Die Grünen-Fraktion forderte, die Stadt möge das Haus kaufen. Auch die CDU-Fraktion bezog Position und ließ verlauten, die Stadt soll mit den Eigentümern verhandeln mit dem Ziel, Erhalt von Gebäude und Fassade zu sichern. Auch die Christdemokraten hielten den Ankauf durch die öffentliche Hand zu einem angemessenen Preis für ein taugliches Mittel. Die Stadtverwaltung signalisierte Bereitschaft, beim Verkauf mitzubieten – wenn der Gemeinderat der Verwaltung dafür einen Auftrag erteilt. Nicht zuletzt engagierte sich das Netzwerk für Friedrichshafen für den Erhalt der Zeppelin-Apotheke, erwog ebenfalls den Kauf des Gebäudes, um eine Art öffentliches Stadtlabor daraus zu machen. Mit der jetzigen Lösung, einer Verbindung von stadtbildprägender Historie und moderner Architektur, dürften wohl alle zufrieden sein.

Neurologische Praxis im Klinikum

Friedrichshafen – Das Medizinische Versorgungszentrum 2 (MVZ 2) des Klinikums Friedrichshafen wächst: Neben der Orthopädie und Pädiatrie gibt es dort nun auch eine neurologische Sprechstunde. Diese wird von Uwe Jens Bernhard, Facharzt für Neurologie sowie Arzt für Nervenheilkunde, angeboten, heißt es in einer Mitteilung des Häfler Klinikums. „Ich habe sechs oder sieben Jahre nach einem Nachfolger für meine Praxis in Tettngang gesucht, leider erfolglos“, wird der 71-jährige Neurologe und Psychiater Bernhard zitiert. Um seine Patienten weiterhin zu betreuen, habe er sich entschlossen, seine Praxis ins Klinikum nach Friedrichshafen zu verlegen. Dort arbeitet er nun mit Kollegen im MVZ 2 und in der Klinik für Neurologie. Die neurologische Praxis im MVZ 2 befindet sich in der dritten Etage des Klinikums Friedrichshafen. Sprechzeiten können unter Tel. 0 75 41/96 16 06 vereinbart werden.

16 Helfer für die Nachbarschaft

Friedrichshafen – Einen Einführungskurs zum Thema Nachbarschaftshilfe haben alle 16 Teilnehmer erfolgreich absolviert und dafür ein Zertifikat erhalten. Zum Kurs gehörten 28 Unterrichtseinheiten an sieben Tagen, gibt Edgar Störk von der Caritas in einer Mitteilung bekannt. Der Workshop wurde von der katholischen Arbeitsgemeinschaft für Organisierte Nachbarschaftshilfe im Dekanat Friedrichshafen in Zusammenarbeit mit der Caritas Bodensee-Oberschwaben organisiert. In erster Linie behandelte der Kurs die Zielsetzungen und Aufgaben der Organisierten Nachbarschaftshilfe sowie das soziale Umfeld der Hilfesuchenden. Auch das eigene Tun und Handeln wurde kritisch hinterfragt und reflektiert. Die Teilnehmer eigneten sich im Kurs Wissen über Rechtsfragen, Psychologie im Alter, Gesprächsführung, Arbeitsschutz, Umgang mit Notfallsituationen sowie über die Themen Alter, Krankheit und Tod an. „Dieser Kurs ist eine gute Grundlage für die Tätigkeit in der Nachbarschaftshilfe. Es gab wichtige Impulse – auch für mich und mein Lebensumfeld“, sagte eine Teilnehmerin am Ende des Kurses. Eine weitere Teilnehmerin zog folgendes Fazit: „Ich habe mehr erfahren, als ich erwartet habe.“ Der Dienst in der Nachbarschaftshilfe ist freiwillig, es gibt eine Aufwandsentschädigung. Alle Einsätze sind auf Hilfestellungen im Haushalt und im sozialen Bereich begrenzt. Die Koordination der jeweiligen Arbeitseinsätze erfolgt über die Leitung der Organisierten Nachbarschaftshilfe. Der nächste Einführungskurs für Interessierte, die gerne Helfer in der Nachbarschaftshilfe werden möchten, beginnt am Mittwoch, 14. Oktober, in Tettngang. Informationen bei Edgar Störk unter Telefon 0 75 41/3 00 00.

Für mehr Natur und Freiraum in der Stadt

Landschaftsarchitektin Petra Gebhard spricht im Kiesel über grüne Infrastruktur

Friedrichshafen (kck) Grüne Infrastruktur? Landschaftsarchitektin Andrea Gebhard hatte große Sorgen, dass sich an einem Freitagabend, noch dazu am Eröffnungstag der „Bodensee-Weihnacht“, nicht mehr als eine Handvoll Häfler für ihren Vortrag interessieren. Doch weit gefehlt, denn der Saal im „Kiesel“ war voll, was sicher auch dem Renommee der Referentin geschuldet ist, die seit 2018 mit im Gestaltungsbeirat der Stadt sitzt. Die 63-Jährige aus München ist seit 2007 Präsidentin des Bundes Deutscher Landschaftsarchitekten und hat weitere Mandate in bundesweiten Städtebau-Gremien.



Für mehr Grün in Friedrichshafen gibt's ganz praktisch die „Häfler Mischung“. BILD: STADT

Wie könnte Friedrichshafen grüner werden? Konkrete Tipps für die Stadt am See hatte Andrea Gebhard nicht parat. Aber genau wie Gebäude könne, ja müsse man heute auch Landschaft und Freiflächen planen. „Am Anfang steht ein guter Plan“, sagte sie. Denn mit „ein

bisschen Grün drumherum“ ließen sich heute Anforderungen von der Erholungswirkung für den Menschen bis zur Artenvielfalt nicht mehr qualifiziert abdecken. Was sie damit meinte, erklärte Andrea Gebhard an vielen konkreten Beispielen. So hat München 1996, als sie Leiterin der Abteilung Grünplanung in der Verwaltung der bayerischen Landeshauptstadt war, als erste Stadt in Deutschland die Freiflächen-gestaltungssatzung erfinden und eingeführt. Jeder, der in München mehr als vier Wohnungen bauen will, muss seither die Frei- und Grünflächen mit planen. „Bauen ist nie privat, sondern immer öffentlich“, sagte Petra Gebhard.

Wie viel (grüne) Fläche der Mensch in der Stadt für die Erholung braucht, hat die Landschaftsarchitektin für Regensburg analysiert. Ihr Rat für Städte: Wer

„Wer heute Fläche verbraucht, muss alle Register ziehen, um diesen Eingriff in die Landschaft an Ort und Stelle auszugleichen.“

Andrea Gebhard, Landschaftsarchitektin

aus der Haustür tritt, sollte in fünf Minuten Fußweg eine öffentliche Grünfläche aufsuchen können, in 20 Minuten einen Stadtpark. „Das sollte in jedem Bebauungsplan mitentwickelt werden“, fordert Andrea Gebhard. Denn: „Wer heute Fläche verbraucht, muss alle Register ziehen, um diesen Eingriff in die Landschaft an Ort und Stelle auszugleichen.“ Selbst große Parkplätze könne man ökologisch bauen. Petra Gebhard bemühte als Beispiel 23 Hektar große

Flächen, die die Messe München alle drei Jahre als Pkw-Stellplätze für die weltweit größte Baumaschinenmesse (Bauma) braucht. Dazwischen entwickeln sich auf den Flächen artenreiche Magerrasen, die von der Bevölkerung zur Erholung genutzt werden.

Für „Mehr Natur in Friedrichshafen“ hat das Rathaus ein Förderprogramm aufgelegt. „Da kann jeder mitmachen“, sagt Tillmann Stottele, Leiter der Abteilung für Umwelt und Natur. Wer Gebäude oder Grünflächen rund ums eigene Gebäude für die heimische Tier- und Pflanzenwelt aufwertet, bekommt finanzielle Unterstützung und kann sich beraten lassen. Für das passende Grün hat die Stadt die „Häfler Mischung“ kreiert, die es als Wildblumensamen in der Tüte gibt. Wer wollte, konnte am Freitag ein Tütchen mitnehmen.